

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für Se. k. u. k. Hoheit den hochwürdigst-durchlauchtigsten Erzherzog Wilhelm, Hoch- und Deutschmeister, die Hoftrauer, von Donnerstag den 2. August 1894 angefangen, durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung getragen:

Die ersten acht Tage, vom 2. August bis einschließlich 9. August, die tiefe und die letzten acht Tage, vom 10. August bis einschließlich 17. August, die mindere Trauer.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juli d. J. dem Polizeicommissär der Triester Polizei-Direction Ernst Bekely den Titel und Charakter eines Polizei-Obercommissärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juli d. J. dem Official der Grazer Polizeidirection Georg Strauß den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directions-Adjuncten allergnädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

H.M. Erzherzog Wilhelm †

Die Theilnahmskundgebungen der Presse anlässlich des Hinscheidens Sr. k. u. k. Hoheit des hochwürdigst-durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Wilhelm dauern fort.

Die «Presse» schreibt: «Die Reichshauptstadt trägt heute Trauer; ein edles Mitglied unserer erlauchtesten Kaiserfamilie wird in der Kapuziner-Gruft zur ewigen Ruhe bestattet. Se. Majestät der Kaiser selbst ehrt das Andenken und die hohen Verdienste des verstorbenen Erzherzogs Wilhelm durch Seine Theilnahme an den Bestattungs-Feierlichkeiten, und mit ihrem kaiserlichen Herrn trauert heute die ganze Bevölkerung des Reiches, insbesondere jene der Stadt Wien, in deren Mitte Erzherzog Wilhelm so gern gewohnt und die ihm ihrerseits stets die herzlichsten Sympathien entgegengebracht hat, am Sarge des verewigten Prinzen.»

«Das Naroda» gibt in warmen Worten der Theilnahme der czechischen Bevölkerung an dem erschütternden Trauersalle im Allerhöchsten Kaiserhause

## Feuilleton.

### Natürlichkeit.

Nichts macht einen angenehmeren Eindruck, als die ungeschminkte Natürlichkeit im Wesen der Leute, mit denen man im Leben in eine, wenn auch noch so flüchtige Berührung kommt, und nichts ist widerlicher und unangenehmer, als das gezwungene, geschraubte, affectierte Wesen, welches manche Menschen glauben, in Gesellschaft annehmen zu müssen.

Wenn die betreffenden Männer, Frauen, Mädchen und jungen Leute nur wüßten, welche unfählich lächerliche Rolle sie bei solchen Gelegenheiten spielen und wie herzlich wenig es ihnen gelingt, als etwas anderes zu erscheinen, als das, was sie wirklich sind, so würden sie das thörichte Komödienpiel wohl bald von selbst aufgeben.

Was ist der mächtigste von allen Beweggründen, die uns mit unwiderstehlichem Zauber immer und immer wieder in Gottes schon oft gesehene und doch ewig neue, schöne, freie Natur ziehen, wenn nicht gerade der Umstand, daß sie natürlich ist? Da will kein Pappelbaum, keine Buche und keine Birke eine Tanne, eine Eiche oder gar eine Palme sein. Kein Apfelbaum will Weintrauben, keine Himbeerstaude Orangen und kein Haselnußstrauch Ananas tragen.

Fragt die sinnige, träumerische Dryade, ob sie ihre stille Wohnung unter den mächtigen Aesten ihres

Ausdruck; er zollt zunächst den hohen Verdiensten des verbliebenen Herrn Erzherzogs volle Anerkennung und betont, daß das czechische Volk bei allen Gelegenheiten und selbst in den heftigsten politischen Kämpfen die treue Anhänglichkeit für den Monarchen und die Allerhöchste Dynastie bewahrt habe. Wenn auch die politischen Vertreter des czechischen Volkes derzeit in den Reihen der Opposition stehen, so habe dies an der loyalen Gesinnung der erdrückenden Mehrheit der czechoslavischen Nation nichts geändert.

Im Berliner «Börse-Courier» heißt es: «Die Stadt Wien steht unter dem erschütternden Eindrucke, welchen die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Herrn Erzherzogs Wilhelm allenthalben hervorruft. Die Bevölkerung fühlt sich innig verwachsen mit dem Herrscherhause und nimmt lebhaften Antheil an dem Freuden und Leid in der Kaiserfamilie. Neben dem dynastischen Gefühle und der rein menschlichen Theilnahme tritt bei der Trauer die persönliche Beliebtheit, die Popularität deutlich hervor, welche der verunglückte Erzherzog in allen Schichten der Bevölkerung genoss.»

### Die sanitären Verhältnisse der Arbeiter in den k. k. Tabakfabriken.

Die von der k. k. General-Direction der Tabakregie herausgegebenen «Tabellen zur Statistik des österreichischen Tabakmonopols für das Jahr 1892» gewähren einen interessanten Einblick in die Gesundheitsverhältnisse des Arbeiterstandes der k. k. Tabakfabriken. Die vorliegenden Daten sind — wie das «Oesterreichische Sanitätswesen» ausführlich — umso bedeutungsvoller, als die Tabakfabrication in Oesterreich als Monopol unter einheitlicher Leitung steht und die 29 Fabriken trotz der selbständigen Verwaltung gewissermaßen doch nur als Filialen einer Anstalt angesehen werden können, so daß die auf die Gesundheit einflussnehmenden Momente lange nicht so verschiedener Natur sind als dort, wo die Tabak-Industrie in den Händen von Privaten liegt und die heterogensten Factoren, welche theils in der verschiedenartigen Fabricationsweise, theils in localen Verhältnissen beruhen, in sanitärer Beziehung sich geltend machen und ein klares Bild über die sanitären Verhältnisse der Arbeiter und ein ungetrübtes Urtheil über den Einfluss dieser Industrie auf die Gesundheit der Arbeiter nicht gestatten. Es dürften wohl kaum bei einem anderen Fabrications-Zweige so große Ziffern für die Beurtheilung zur Verfügung stehen, als gerade bei der österreichischen Tabak-Fabrication.

tausendjährigen Baumriesen vertauschen will — sie wird energisch verneinend das Köpschen schütteln. Oder versucht es einmal, eine lustige Rajade dazu zu bewegen, ihr äußerst sommerliches und bequemes Costüm mit verschiedenen «Traumschöpfungen» von Wert zu vertauschen — ihr silberhelles Lachen wird das Gemurmel ihrer Krystallquelle überbönen, wenn sie euch antwortet: «Nicht für allen Raugummi und Candy der alten und neuen Welt!»

Und so geht und klingt es durch das ganze unermesslich große Reich der Natur, die Luft, das Wasser und die Erde, die Mineral-, Pflanzen- und Thierwelt mit ihren millionenfachen Unterabtheilungen und Zweigen: Alles ist mit dem zufrieden, was es ist, und nichts will sich den Anschein von etwas Höherem geben, als das, wozu es geschaffen wurde. Nur der Mensch benutzte seine Vernunft, wenn auch nicht immer, wie Mephisto sagt, um «Nur thierischer, als jedes Thier zu sein», so doch häufig genug, um sich einen seiner Natur direct entgegengesetzten Schein zu geben.

Auch der bekannte Frosch in der Fabel hat den Versuch gemacht, ist aber ebenso, wie schon so mancher Mensch bei ähnlichen Experimenten, jämmerlich geplatzt. Wer einmal ein Frosch ist, kommt daher sowohl für sich selbst, als auch bei seinen Mitfroschen sehr viel besser weg, wenn er sich als das gibt, was er ist, als wenn er sich bemüht, sich zur Größe eines Ochsen aufzublähen.

Ja, die erlogenen Liebesjchmerzen und all das

Die Zahl der Tabakfabriken betrug 29, dazu kommen noch ein Magazin in Wien und drei Einlösungämter mit zusammen 33.301 Arbeitern, und zwar 29.799 Weibern und 3502 Männern. Die Zahl der Krankheitsfälle unter den Arbeitern betrug 17.968, die Anzahl der Wöchnerinnen 4028, die Krankheitsdauer, beziehungsweise der durch Krankheiten herbeigeführte Verlust an Arbeitszeit bei den Arbeitern 342.555, bei den Wöchnerinnen 114.304, zusammen 456.859 Tage, daher ohne Wöchnerinnen per Kopf 10.3 Tage, pro Krankheitsfall 19.1 Tage. Ambulant wurden überdies 31.555 Krankheitsfälle behandelt. Die Zahl der Verstorbenen betrug ohne Wöchnerinnen 451 = 2.5 pCt. der Erkrankungsfälle, die der Wöchnerinnen 7 = 0.17 pCt. Das Sterblichkeitsprocent unter den Mitgliedern wird mit 1.7 pCt., das der Erkrankten mit 2.6 pCt. ausgewiesen. Die durchschnittliche Krankheitsdauer von 10.3 Tagen pro Kopf wurde in 16 Fabriken überschritten und war in Stein mit 20.9 am höchsten, in Jagielnica mit 4.2 am niedrigsten; die Durchschnittsziffer des Arbeitsverlustes an Tagen schwankte zwischen 29 in Neutitschein und 11.7 in Jagielnica und überschritt das Mittel 19.1 in 15 Fabriken.

Das größte Contingent der Erkrankungen und Sterbefälle stellen die Infectionskrankheiten, und zwar besonders die Influenza, die Blattern, Masern, Diphtheritis und Typhus abdom. Das niedrigste Erkrankungsprocent zeigen jene Arbeiter, welche mit der Verarbeitung der Tabakblätter nichts zu thun haben (32.6 bis 36.3 pCt.) und bei den Maschinen, den Dörrarbeiten und bei der schweren Verpackung beschäftigt waren. Diesen reihen sich die Handwerker in der Schlosserei, Tischlerei an, dann jene, welche den Wagh- und Visitationssdienst und den Warentransport zu besorgen hatten. Unter den Tabak-Arbeitern selbst sind die Arbeiter in der Cigaretten-Fabrication mit 53.4 pCt. vertreten, während bei den anderen Arbeitergruppen das Verhältnis bis auf 88.2 pCt. ansteigt; das Mittel der Erkrankungen wurde nur von den Tabakarbeitern überschritten. Es wäre ein Irrthum, aus dem vorstehenden Verhältnisse zu schließen, daß die Verarbeitung der Tabakblätter die Gesundheit der Arbeiter in besonderem Maße ungünstig beeinflusst. Die Ursache der in gesundheitlicher Beziehung scheinbar günstiger gestellten Arbeiter liegt darin, daß die Schlosser, Tischler, Maschinen-Arbeiter, Aufseher, Packer im kräftigsten Alter stehen, und daher an und für sich seltener erkranken als die mit der eigentlichen Tabak-Fabrication beschäftigten Arbeiterinnen. Eine spezifische Gewerkrankheit der

andere erbärmliche Phrasengellingel, die Heuchelei und Unnatur der Menschen sind es, die verbittern und sensitive Naturen veranlassen, sich, wie die Mimosen, in sich selbst zu verschließen und der Außenwelt nur mehr die vollkommenste Gleichgültigkeit zu zeigen, wie immer es auch in ihrem Innern aussehen mag.

Manche der jetzt zugrunde gehenden jungen Leute wären wahrscheinlich ordentliche Menschen geworden, wenn der Keim zu verschiedenen Unarten und Untugenden nicht von den eigenen Eltern in sie gelegt oder die Bekämpfung der in den Kindern liegenden bösen Instincte, obwohl sie deutlich genug zutage treten, nicht vernachlässigt worden wären.

Ein in der allerersten Zeit seines Wachstums kaum gebogenes Bäumchen kann, wenn rechtzeitig dazu gethan wird, vielleicht noch durch Pfähle oder Anlegen ins Gehänge zu ziemlich geradem Aufwachsen gebracht werden. Wenn aber das Holz schon allzu fest ist, dann hilft auch die sorgfältigste, beziehungsweise gewaltthätigste Verbesserung nicht mehr.

Ebenso geht es natürlich mit den Kindern. Was im ganz zarten Alter noch verhältnismäßig leicht zu corrigieren ist oder — noch besser — gleich beim Entstehen unterdrückt werden kann, das starrt uns in wenigen Jahren als ein festgemurzeltes Laster entgegen.

Darum studiert vor allem die Natur eurer Kinder schon von dem ersten Erwachen des Troßköpschens an, welches, so klein wie es ist, seine Macht

Tabakarbeiter kann nicht angenommen werden. — Unter den humanitären Einrichtungen in den Tabakfabriken ist die seit 1825 bestehende Einrichtung hervorzuheben, dass jene Arbeiter, welche durch 15 Jahre ununterbrochen gedient haben, im Falle der Erwerbsunfähigkeit lebenslängliche Bezüge unter dem Namen «Almosen» oder «Invaliden-Bezüge» erhalten, welche sich nach 25- und 30jähriger Dienstzeit entsprechend erhöhen.

Ebenso bestehen seit 1825 bei den Tabakfabriken sogenannte «Kranken-Institute», welche mit den Bestimmungen des Krankencassen-Gesetzes vom 30. März 1888 in Einklang gebracht wurden. Die Mitglieder erhalten im Erkrankungsfall außer der ärztlichen Hilfe, den Medicamenten, Bädern und anderen Behelfen noch ein entsprechendes Krankengeld und die Hinterbliebenen im Falle des Ablebens eines Institutsmitgliedes einen Leichenbestattungs-Beitrag.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 3. August.

Wie verlautet, haben die bisherigen Conferenzen, welche unter dem Voritze des Sectionschefs v. Niebauer in Beziehung auf die Regulierung der Beamtengehalte abgehalten wurden, lediglich den Zweck gehabt, die vorliegenden Anträge und Anregungen zu discutieren und unter einen einheitlichen Gesichtspunkt zu bringen. Dies ist in den Conferenzen, welchen Delegierte sämmtlicher Ministerien beiwohnten, bereits geschehen, und nunmehr wird das Finanzministerium zu den vorliegenden Propositionen Stellung nehmen.

Bei Gelegenheit der erfolgten Durchreise des Königs Carol von Rumänien durch Wien wurde der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, vom Könige auf der rumänischen Gesandtschaft in längerer Audienz empfangen.

Bezüglich der im deutschen Reichstage wiederholt erörterten Reform des deutschen Militärstrafverfahrens führt ein Artikel des «Hamburger Correspondenten» aus, dass bei der von der preussischen Militärverwaltung geplanten Reform die leitenden Grundsätze des deutschen Strafprocesses, insbesondere Mündlichkeit, volle Vertheidigung und geordnete Rechtsmittel, zugrunde gelegt sind, dass aber andererseits im Interesse der Disciplin an der Verbindung der Gerichtsherrlichkeit mit dem Truppencommando grundsätzlich festgehalten wird.

Die italienische Regierung hat, wie aus Rom gemeldet wird, in Gemäßheit der vom Ministerpräsidenten Crispi und dem Justiz- und Cultusminister Calenda im Senate abgegebenen Erklärungen mit der Ertheilung des königlichen Exequatur an jene Bischöfe begonnen, deren Ernennung ausschließlich dem Papste zusteht. Bisher haben bereits vier Bischöfe, die zu den des Exequatur am längsten Harrenden zählen, die Bestätigung erhalten, und in einigen Tagen wird dies betreffs der Erzbischöfe von Ferrara, Mailand und Bologna erfolgen. Vorausichtlich werden sämmtliche Bischöfe der bezeichneten Kategorie innerhalb der nächsten drei Monate mit dem Exequatur ausgestattet sein. Die Regierung ist auch von dem aufrichtigen Wunsche befeelt, die seit langem schwebende Frage der Neubesezung des Patriarchates von Venedig der Lösung zuzuführen.

Die am letzten Samstag geschlossene Sitzungsperiode der französischen Kammer, deren Signatur das Anarchistengesetz bildet, war am 9. Jänner

eröffnet worden und hat somit über sechs Monate gedauert. Während dieser Zeit hat die Kammer 86 Sitzungen abgehalten. Die Regierung wird sie im Herbst zur außerordentlichen Sitzungsperiode wieder einberufen, um das Budget von 1895 beraten zu lassen. — Ueber die in Paris stattfindenden Verhandlungen zwischen den Delegierten des Congo-Staates und der französischen Regierung wird vorläufig noch volles Stillschweigen beobachtet. Als Vertreter des französischen Colonialministeriums nimmt der Director der Section für politische Angelegenheiten, Hausmann, an den Verhandlungen theil.

Die liberale Majorität des englischen Unterhauses muß mit Rücksicht auf ihre irischen Bundesgenossen das Gesetz betreffend die Wiedereinsetzung der ausgewiesenen irischen Pächter noch in diesem Sessionsabschnitte erledigen. Da die unionistische Opposition, um die Berathung in die Länge zu ziehen, weit über 300 Amendements eingebracht, blieb nichts übrig, als die sogenannte «Guillotine» zur Anwendung zu bringen, d. h. einen Parlamentsbeschluss fassen zu lassen, wodurch ein fester Termin für die Beendigung der Berathung festgesetzt wird.

Vom koreanischen Kriegsschauplatz verlautet: Die britische Regierung erteilte dem Commandanten des Geschwaders im chinesischen Meere, Vice-Admiral Fremantle, den Befehl, die Schiffe seines Geschwaders, welche in chinesischen und japanischen Häfen vor Anker liegen, behufs Ueberwachung der britischen Interessen zu concentrirten. Die japanischen Verluste im Kampfe bei Jashan belaufen sich nach chinesischen Berichten auf 1500 Tode. Am 1. d. M. sind von Vladivostok acht russische Kriegsschiffe nach Korea abgedampft. Sie sind vollkommen ausgerüstet und mit completer Besatzung versehen. Die japanischen und chinesischen Passagierdampfer sind alle unter neutrale Flaggen gestellt.

### Tagesneuigkeiten.

— (Conkurs.) Laut einem Berichte des Doctor Cronnest, des Massenverwalters der Commissionsfirma Malcollin Dutton Brothers in Triest, betragen die Passiven 120.000 fl., an denen sieben Gläubiger participieren; die Activen umfassen 1800 fl.

— (Aufgefundene Leichen.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Leichen der vier jungen Leute, die vor ungefähr 14 Tagen in Esorba ertrunken sind, wurden gefunden, nachdem die Taucher aus Pola sich lange um die Bergung bemüht hatten.

— (Großer Juweliendiebstahl.) Aus Venedig wird telegraphirt: Im Grand Hotel in Pegli wurde vorgestern dem daselbst weilenden Cavaliere Benzilli aus seinem Zimmer eine Reisetasche, enthaltend Juwelen im Werte von 40.000 Francs, gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Hotelbedienteten, welcher gleich nach der Entdeckung des Diebstahls verschwunden war. Derselbe wurde gestern abends in Genua festgenommen. Von dem gestohlenen Schmucke fand man jedoch bisher keine Spur, doch wurde im Besitze des Verhafteten die Summe von 140.000 Francs gefunden, welche offenbar von verschiedenen Diebstählen herrührt. Zwei Kellnerinnen wurden, als der Mitschuld verdächtig, in Haft genommen.

— (Turpins Erfindung.) Die Commission zur Prüfung von Erfindungen erstattete an den Kriegsminister einen Bericht, der zu dem Schlusse gelangt, dass mit der Erfindung Turpins Versuche gemacht werden mögen.

können, so ist es ein trauriges, aber sicheres Zeichen dafür, dass der richtige Zeitpunkt für den Anfang einer guten und erfolgreichen Erziehung verpaßt ist.

Darum nochmals: studiert die Natur eurer Kinder! Sie können und dürfen nicht alle nach einer Schablone erzogen werden, denn sie sind nicht alle gleich, sondern ein jedes hat seine eigene Individualität, die auch ihre eigene Behandlung verlangt.

Habt ihr einmal die Natur eurer Kinder genau im Kopfe, so macht es, wie ein geschickter Gärtner: jätet alles Unkraut sorgfältig aus und laßt kein neues, wenn auch noch so kleines, mehr aufkommen. Namentlich aber sollen wir uns davor hüten, irgend eine unserer eigenen schlimmen Eigenschaften — und wer hätte keine solche? — auf die Kinder zu übertragen, und uns dafür bemühen, ihnen alle die Tugenden und Vorzüge beizubringen, die wir bei anderen finden und schätzen.

Im übrigen bringt die Jugend ihren Jahren gemäß, d. h. also natürlich, wie Bäume und Pflanzen, und unter sorgfältiger Vermeidung alles Unwahren, Gezwungenen und Geschraubten in die Höhe. Laßt sie jung sein, so lange wie es nur irgend geht; keine leiblichen noch geistigen Corsetten und spanische Stiefel zum Einschnüren von Körper und Seele, sondern ein vernünftiger Grad von Freiheit und ganz besonders möglichst oftmaliges fröhliches Austoben im Freien.

Werdet und bleibet trotz aller elterlicher Würde auch persönlich die besten Freunde eurer Kinder; ver-

— (Aus der Schweiz.) Das Gesuch der Cantonsregierungen von Aargau, Schaffhausen, Thurgau und Zürich, der Bundesrath möge wegen der Generalversammlung-Beschlüsse inbetreff der Bahnhof-Umbauten in Zürich und der Zehn-Millionen-Anleihe die Dividendensperre über die schweizerische Nordostbahn verhängen, wurde vom Bundesrath abschlägig beschieden.

— (Anarchistisches.) Der Anarchist Pat, welcher auf offener Straße den Delhändler Blanc durch einen Messerstich verwundete, wurde zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am 1. d. M. wurden in Toulon vier Anarchisten verhaftet, welche der Theilnahme an dem letzten Attentate am Kriegarsenale verdächtig sind.

— (Aus Belgrad.) Das Amtsblatt veröffentlicht neuerdings Verlautbarungen der Präfecten von Zepa, Maginac und Kragnjevac, womit vier Subalternführer als vogelfrei erklärt werden. — Am 1. und 2. d. M. gieng ein ausgiebiger Regen nieder, von dem eine Befruchtung der Mais-Ernte erhofft wird.

— (Ein irrsinniger Socialist.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Brüssel wurde der Socialistenführer De Boldeers als unheilbar wahnsinnig in das Irrenhaus überführt.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Eine elektrische Bahn in Laibach. \*

II.

Der mehrfach und vielerorts laut gewordene Wunsch nach einem geräuschlosen Pflaster tritt durch eine elektrisch betriebene Straßenbahn nicht unwesentlich in den Hintergrund und erspart somit der Stadtverwaltung ganz erhebliche Kosten.

Ueber die vielfach, wenn auch mit Unrecht, gerügte Thierquälerei bei Straßenbahnen mit Pferdebetrieb, zumal im hügeligen Terrain, wird man nichts mehr zu hören bekommen.

Der Aufenthalt im Wagen gestaltet sich für die Fahrgäste angenehmer, erstens werden die bei den Sommerwagen lästig fallenden Ausdünstungen der am Wagen vorgepannten Pferde gänzlich beseitigt und zweitens machen des Abends die durch Glühlicht hell erleuchteten Wagen einen äußerst angenehmen Eindruck.

Durch den elektrischen Strom, der zum Vortriebe der Wagen benutzt wird, werden nämlich zu gleicher Zeit die Wagen durch Glühlicht glänzend beleuchtet.

Die in Nordamerika und in deutschen Städten häufig erzielten Resultate aus dem Betriebe elektrischer Straßenbahnen lehren, dass wirklich gar kein wichtiger Umstand hervorzuheben ist, in welchem nicht der elektrische Betrieb gegenüber dem in anderer Weise betriebenen Straßenbahnen überlegen wäre, vielmehr sind die Vortheile und Annehmlichkeiten einer elektrischen Straßenbahn ganz erheblich.

Bei elektrischen Straßenbahnen kommt nur ein Strom zur Anwendung; die höchste Spannung, welche von den Dynamos abgegeben wird, beträgt 500 Volt, welche Spannung für das menschliche Leben erfahrungsgemäß durchaus ungefährlich ist.

Das Betreten der Schienen, wenn sie den Rückstrom des Stromes bewirken, ist gänzlich gefahrlos; denn der elektrische Strom wird nur fühlbar, wenn er geschloffen ist. Man müßte also, um bei einer vorhandenen elektrischen Leitung etwas spüren zu können, auf einer Schiene stehen und gleichzeitig die in etwa 6 Meter Höhe angebrachte Arbeitsleitung anfassen können, was nicht möglich ist.

\* Siehe Nr. 171 der «Laibacher Zeitung».

über die Mutter und das ganze Haus schon sehr gut zu gebrauchen weiß und brecht zunächst und unnachsichtlich jede Anlage zum Eigensinn, die sich zeigt.

Kein Mensch kann uns, noch irgend einem andern, der Kinder von klein auf vorurtheilsfrei beobachtet hat, weißmachen, dass es absolut unmöglich ist, z. B. den bössartigen Trotz eines zweijährigen Kindes zu brechen, das, wenn ihm etwas befohlen wird, sich heulend auf den Boden wirft, mit Händen und Füßen strampelt und schreit, wie man es oft genug sehen und noch mehr hören kann. Untersteht sich einer da, auch nur ein Wort darüber zu verlieren, dass man dem Kleinen so etwas doch nicht nachsehen sollte, so heißt es gleich: «Oh, es ist ja noch ein Kind, das es nicht besser versteht!»

Sawohl, ein Kind! Aber wenn man ihm solche Sachen durchgehen läßt, so wird aus «dem Kinde» in einigen weiteren Jahren ein frecher Trozkopf, der nicht mehr zu bändigen ist, als höchstens durch Schläge — ein Erziehungsmittel von höchst zweifelhaftem, wenn überhaupt irgend einem Werte. Dasselbe curiert in der Regel die schlechten Eigenschaften nur äußerlich, das heißt, treibt sie in das Innere des Kindes zurück, von wo aus sie mit erneuter, meistens sogar noch viel größerer Heftigkeit wieder ausbrechen, wenn die jungen Leute einmal der Prügelzeit entwachsen sind. Wenn Gehorsam und ein halbwegs manierliches Benehmen nur mehr innerhalb der Sehweite der Eltern und mittelst unaufhörlicher Schläge erzwungen werden

sucht es, euch in ihre Jahre zurückzuversetzen; macht, wenn sich Gelegenheit bietet, ihre Spiele mit; rühmt die alten Knochen; fangt den Ball u. s. w. und werdet sehen, wie schnell ihr selbst unter euren jugendlichen Wangen frischen Sproßlingen mit ihren von jugendlicher Kraft und etwas Uebermuth blühenden Augen wieder jung werdet! Hei, was kostet die Welt?

Kommt dann einmal die Zeit, wo das Wachsen der Mutter ein süßes Geheimnis von einem jungen Manne zuflüstert, den sie «ganz schrecklich lieb» hat, und die Zungen zum Vater kommen, um seinen Segen zur Gründung eines eigenen Hausstandes zu erbitten, so laßt sie, wenn sie auch nicht ganz nach eurem Sinne, so doch nicht geradezu thöricht gewählt haben, eure besten Wünschen ziehen.

Das ist der Lauf der Natur: wir Alten müssen den Jungen Platz machen und wohl uns, wenn wir unserer einst freundlich und dankbar gedenken, wenn wir nicht mehr da sind, um über sie zu wachen.

Liebe, Liebe lächelt nur  
Aus dem Auge der Natur,  
Wie aus einem Spiegel.  
Liebe raucht der Silberbach,  
Liebe lehrt ihn sanfter wallen;  
Seele haucht sie in das Ach  
Klagenreicher Nachtigallen;  
Liebe, Liebe küsselt nur  
Auf der Laute der Natur.

(Schiller, Triumph der Liebe.)

Fast alle bis jetzt gebauten elektrischen Straßenbahnen benutzen den oberirdischen Contact. Die Anlage einer elektrischen Straßenbahn nach dem System Budapest mit unterirdischer Stromzuführung kann überhaupt nicht ins Auge gefasst werden wegen der ganz besonders hohen Kosten.

Ueberhaupt ist die unterirdische Stromzuführung im Betriebe schwer controlierbar, für Reparaturen schwer zugänglich und ein häufiges Aufreißen des Pflasters mit dadurch bedingten Verkehrsstörungen erforderlich. Der Canal kann wegen seiner geringen Dimensionen vom Arbeiter nicht bestiegen werden. Wasser- und Eisansammlungen im Canal zwingen oft zu Betriebseinstellungen.

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß ebenso wie die jetzt auf der Höhe ihrer Entwicklung stehenden Straßenbahnen mit Pferdebetrieb seinerzeit die alten Omnibusse fast beseitigt haben, die jetzigen Straßenbahnen in Zukunft den elektrischen Bahnen ganz das Feld räumen werden.

Bei der Einrichtung und dem Betriebe einer elektrischen Bahn mit ober- oder unterirdischer Leitung sind im allgemeinen zu unterscheiden:

- 1.) Die Kraftstation, wo die elektrische Kraft in einer oder mehreren Dynamomaschinen durch Dampf- oder Wasserkraft erzeugt wird;
- 2.) die Einleitung der elektrischen Kraft durch Straßen und Plätze nach den auf den Geleisen verkehrenden Wagen;
- 3.) die Motowagen, in denen elektrische Triebwerke den Strom in mechanische Arbeit zur Fortbewegung der Wagen umsetzen.

Die meistverbreitete Art der Stromzuführung, besonders in Amerika, geschieht durch je einen über jeder Geleismitte aufgehängten Draht, mit dem der Motor unter dem Wagen durch den beweglichen Contactarm, welcher sich auf dem Dache des Wagens befindet, verbunden ist.

Die Rückleitung des Stromes erfolgt entweder durch die Schienen oder durch besondere in den Geleismitten unter dem Pflaster angebrachte Drahtleitungen. Die oberirdische oder Luftleitung wird durch zweckmäßig in oder an der Fahrbahn aufgestellte Masten mit Auslegern oder durch besondere, quer über die Straße gespannte, an den Häusern befestigte Drähte, welche von der Stromleitung isoliert sind, getragen.

Die Wirkung des elektrischen Stromes zur Fortbewegung eines Straßenbahnwagens bei directer Stromzuführung ist folgende:

Der unter Arbeitsaufwand in der primären Maschine in der Centrale erzeugte elektrische Strom geht, wie vorhin kurz erwähnt, durch die elektrische Leitung nach dem Wagen, verfehlt den Anker der secundären Maschine unter dem Wagen bei Arbeitsabgabe in Rotation und bewirkt durch Zahnräder, Ketten oder dergleichen die Vorwärtsbewegung des Wagens. Dann geht der elektrische Strom durch die Schienen oder durch eine besondere Leitung zur primären Maschine zurück. Die Energie des Stromes vertheilt sich auf die einzelnen Wagen, und keine Wagenmaschine entnimmt der Leitung mehr Strom, als sie zur Fortbewegung des Wagens bedarf.

(Trauer-Kundgebungen.) Anlässlich des Hinscheidens Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Wilhelm fand am 2. August in der Vicariatskirche zu Gurkfeld ein Trauergottesdienst statt, an welchem Sr. Excellenz FML. von Hegebüs mit sämmtlichen an-

lässlich der Schießübungen der Artillerie in Gurkfeld anwesenden Officieren, die Beamtenchaft, die Lehrer und viele Andächtige beiwohnten. Aus dem gleichen Anlasse werden Trauerkundgebungen seitens der Gemeindevertretungen von Gurkfeld und Tschernembl, der Bürgercorps in Gurkfeld und Rudolfswert, der Beamtenchaft und des Feuerwehvereines in Gurkfeld, endlich seitens der bei der Bezirkslehrerconferenz versammelt gewesenen Behererschaft des Gurkfelder Schulbezirkles gemeldet.

(Militärisches.) Das 1. und 2. Divisions- Artillerie-Regiment Nr. 37 wird in der Stärke von 2 Stabs- und 18 Oberofficieren, 244 Mann und 149 Pferden auf seinem Durchmarsche am 14. d. M. in Landstraß eintreffen, dortselbst am 15. Rasitag halten, am 16. in Rudolfswert, am 17. in Seisenberg, am 18. und 19. in Großlaschitz, am 20. in Birknitz und am 21. in Prätivald übernachten.

(Für Mediciner.) Ueber einen diesbezüglichen begründeten Antrag der Direction der hierländischen Wohlthätigkeits-Anstalten hat der Landesauschuß beschlossen, in der Folge bei der Besetzung von Districts-Arztstellen nur jene Bewerber zu berücksichtigen, welche in der Lage sind, sich mit einer an einer Krankenanstalt zurückgelegten Praxis von mindestens zweijähriger Dauer auszuweisen.

(Abfodung im Tivoli-Walde.) Seit etwa einem Decennium machen gewisse Baumschädlinge die Beseitigung einzelner Fichtengruppen in unserem Tivoli-Walde nothwendig. Auch in letzterer Zeit zeigten sich dort die Verwüstungen des Borkenkäfers, und zwar ungefähr auf dem Mitteltheile des aus der Zeit Radetzky's stammenden Weges, der vom Schweizerhause unmittelbar oberhalb des Spielplatzes fast parallel mit dem Waldsaume zu dem nach Rosenbach ziehenden Waldwege führt. Mehrere dort südöstlich unterhalb des Hochreservoirs der städtischen Wasserleitung beisammenstehende schöne Fichten mußten deshalb der Art zum Opfer fallen und deren Ueberreste an Ort und Stelle den Flammen überantwortet werden.

(Gebührenfreiheit.) Zur Behebung vorgekommener Zweifel hat das k. k. Finanzministerium den unterstehenden Behörden und Aemtern eröffnet, daß in dem Falle, wo bei der Uebertragung des Eigenthumsrechtes oder der Dienstbarkeiten des Gebrauches oder der Fruchtnießung unbeweglicher Sachen im Werte unter 500 fl., im Falle die Passiven der Activen erreichen oder übersteigen, keine Vermögensübertragungsgebühr zu bemessen ist, auch die auf Grund des betreffenden Rechtsstitels erfolgende bürgerliche Eintragung der erwähnten dringlichen Rechte der Gebühr nach L. B. 45, lit. A. b., des Gesetzes vom 13. December 1862, R. G. Bl. Nr. 89, nicht unterliegt, sondern nach lit. A. a. dieser Tarifpost gebührenfrei zu behandeln ist.

(Der Verkauf von Obst.) Wiederholt wurde auf den sanitätswidrigen Verkauf von unreifem und angefaultem Obst hingewiesen. Bedenklich erscheint auch die Art und Weise, wie die Verkäuferinnen ihre Ware lagern. Da hocken sie zumeist vor den Hausthoren, der Obstkorb steht auf dem Trottoir, sein Inhalt ist den ganzen Tag über allem Staub, Schmutz und allen Bitterungseinflüssen ausgesetzt, so daß die Früchte mit einer förmlichen Schmutzkruste überzogen sind. Die besten Kunden bietet die Jugend, welche das gekaufte Obst, ohne es zu waschen oder zu schälen, gierig an Ort und Stelle verzehrt. Wenn eine andere Abhilfe nicht möglich ist, so sei mindestens den Eltern dringend empfohlen,

herr und Familienvater geltend machte? sprach er weiter.

Seine Stimme hatte einen ernsten, fremden Klang. Es lag etwas Hartes, Unfreundliches darin, das ihr nicht entging.

«Ich habe mich seither wenig um Dinge bekümmert, die mir eigentlich am nächsten hätten liegen sollen,» fuhr er unbekümmert um ihr Schweigen fort. «Gewisse Umstände haben mich gezwungen, einige Wandlungen in unserm Hauswesen eintreten zu lassen, und ich bin der Meinung, daß diese sich am besten vollziehen, indem ich selbst den Anfang mache und dir deine Aufgabe erleichtere.»

Noch immer saß sie unbeweglich, aber ihre bleichen Wangen hatten sich gefärbt und ihre Lippen kräuselten sich leicht.

Scheinbar aber unberührt, hob er ruhig wie zuvor von neuem an:

«Zweifelloos würde es indes am besten sein, wir suchten zu hindern, daß Fremde einen Einblick in diese veränderten Verhältnisse gewinnen. Ich wollte dir die Frage vorlegen, ob du derselben Meinung bist?»

Jetzt endlich wandte sie ihm das Gesicht zu; ihre Wangen brannten in fieberhafter Glut, nur mit Mühe bemeisterte sie die große Aufregung, von welcher sie sich beherrscht fühlte. In dem Ton seiner Stimme lag nicht nur Kälte, sondern mehr — Verachtung.

«Willst du dich nicht deutlicher erklären?» stieß sie aus.

Ihre Stimme zitterte, die feinen Nasenflügel erweiterten sich. Vorübergehend machte sich in Gerhards

ihre Kinder zu belehren, daß sie das Obst vor dem Genuße waschen oder schälen.

(Kirchliches Kunstwerk.) Kürzlich wurde die Wallfahrtskirche der hl. Rosalia bei Gurkfeld, deren Neubau beabsichtigt wird, vom Conservator der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale einer Besichtigung unterzogen und hierbei gefunden, daß diese Kirche in ihrer gemalten Holzdecke ein Kunstwerk besitzt, welches für Krain unstreitig von bedeutendem historischen und künstlerischen Werte ist. Der genannten Central-Commission wäre sehr daran gelegen, das Kunstwerk an seinem dormaligen Platze erhalten und entsprechend herzustellen zu sehen; sollte dies jedoch nicht möglich sein, so wäre sehr zu wünschen, wenn die in Betracht kommenden kirchlichen und Baubehörden vor Beginn des Baues, wo nur möglich, die ganze gedachte Holzdecke behutsam abnehmen ließen und solche sodann dem Landesmuseum Rudolfinum zur Aufbewahrung überlassen würden.

(Zur Krebszucht.) In den Pletterjacher-Bach wurden vor 5 Jahren 36 Stück aus dem politischen Bezirke Tschernembl bezogene Krebse eingelegt und dieselben die ganze Zeit hindurch in Schonung belassen, was zur Folge hatte, daß sich dieselben bedeutend vermehrt haben und heuer schon bei 100 Stück bis zu 22 Centimeter große Männchen abgefangen werden konnten; die Weibchen werden noch fernerhin nicht abgefangen.

(Viehtransport.) Nach einer uns vorliegenden Zusammenstellung kamen im ersten laufenden Halbjahre auf der Bahnstation Bischofslack 464 Stück Großhornvieh zur Verladung, welche mit wenig Ausnahmen nach Pola befördert wurden. Auf der Station Großlack der Unterkraimerbahnen wurden seit der Bahneröffnung bis zum 20. Juli 75 Stück Großhornvieh und 182 Schweine meistens zum Transporte nach Laibach verladen.

(Auflassung eines Gendarmerie-Postens.) Der provisorische Gendarmerie-Posten zu St. Lorenz im politischen Bezirke Rudolfswert wurde am 31. v. M. aufgelassen und die betreffende Mannschaft auf andere Posten eingetheilt.

(Feuersbrunst.) Am 31. Juli l. J. um 1/2 11 Uhr nachts brach in der Dreschtenne des Pächters Matthäus Gregoric aus Rudob, Gerichtsbezirk Laas, auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches dieselbe, zwei Stallungen, 250 Centner Heu und die Ackergeräthschaften einscherte; außerdem verbrannten sechs Schweine, Victualien wurden verschüttet und vernichtet, wodurch Gregoric einen Schaden von 1180 fl., die Besitzerinnen Bilar und Hibser einen solchen von 1400 fl. erleiden. Weiters verbrannten den Besitzern Blasius Antonic und Johann Palcic von Rudob die Wohn- und Wirtschafts-Gebäude, das darin befindliche Heu, die Fruchtvorräthe, Ackergeräthschaften und dem letztern auch ein Schwein. Der Schaden beider Besitzer beträgt 3525 fl. Dem Besitzer Barthelmä Intihar verbrannte die Dreschtenne und ein Stall sammt den darin befindlichen Heu- und Fruchtvorräthen, Ackergeräthschaften und Werkzeugen; er erleidet einen Schaden von 2030 fl. Die Geschädigten waren im ganzen auf 3500 fl. versichert. Bei dem Brande gerieth der 31 Jahre alte Steinmeßgeselle Martin Jansa aus Horjul, Gemeinde Oberlaibach, anlässlich der Vöscharbeiten durch eigene Unvorsichtigkeit in ein brennendes Object und erlitt derartige Brandwunden, daß er in wenigen Minuten, nachdem er aus demselben entfernt wurde, starb. Weiters zog sich der 14jährige Intwohnersohn Andreas

Gesicht etwas wie Staunen bemerkbar. Aber ebenso schnell gieng das vorüber.

«Ich weiß nicht, ob du gesonnen bist, dich an der — nur häuslichen — Feier im Salon zu theilnehmen,» erklärte er ihr einfach. «Um jedes Ansehen zu vermeiden, frage ich dich vorher.»

Sie presste die Lippen fest aufeinander. Einen Moment war ihr der Gedanke gekommen, ihn herauszufordern zu einer offenen Aussprache. Aber was konnte ihr das nützen? Sie hatte jeden Einfluß auf ihn verloren nur zu deutlich zeigte er es ihr.

«Nicht, um Fremden einen Einblick in unsere Angelegenheiten zu verwehren, werde ich kommen, sondern einzig um der Kinder willen. Ihnen soll die Festfreude nicht verdorben werden,» entgegnete sie, sich überwindend, ruhig.

Gerhards ernste Miene erhellte sich. Ihre Worte nahmen ihm eine Last von der Seele. Er athmete erleichtert auf.

«Die Feier wird aber nothgedrungen eine kleine Verspätung erfahren müssen, da ich zuvor etwas zu erledigen habe, das keinen Aufschub duldet,» nahm er aber dennoch mit einer Festigkeit das Wort, die er früher ihr gegenüber nie gezeigt hatte. «Willst du mich begleiten?»

Wie er zu dieser Frage gekommen war, er hätte es sich selbst niemals sagen können, denn weniger denn alles sonst wünschte er bei seinem Vorhaben ihre Begleitung.

Das Erstaunen, mit dem sie zu ihm aufblickte, ließ ihn das nur zu deutlich erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

## Sternlos.

Roman von F. Kind.

(48. Fortsetzung.)

Vom grauen Himmel wirbelten unaufhaltsam die Flocken hernieder und hüllten die Straße in eine weiße Decke. Da draußen hastete noch eine ruhelose Menschenmenge vorüber. Mangel an Zeit und Geld hatte sie gehindert, rechtzeitig für ihre Lieben zu sorgen, und man suchte jetzt in fliegender Eile das Versäumte nachzuholen.

Da draußen Wind, Schnee, Kälte, Mühe, Last und Sorgen; hier drinnen Stille, Wärme und Reichthum.

Aber während die ruhelosen Menschen draußen, des sich steigenden Unwetters nicht achtend, fröhlichen Herzens ihren Weg wandelten, saß hier eine mit sich selbst zerfallene Frau, die der Stunde grollte, welche sie in dieses Haus geführt hatte.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür des Gemachs und Gerhard Bohwinkel trat ein. Frau Anny schrat zusammen, ja, sie verfärbte sich sogar beim Anblick ihres Gatten.

Er trat mit raschen Schritten näher. Minutenlang stand er ihr schweigend gegenüber.

«Anny, der Abend naht — wir haben Weihnachten,» sagte er dann ernst.

Sie regte sich nicht, sondern blickte nach wie vor zum Fenster hinaus, als habe sie die Verpflichtung, die vorüberwirbelnden Flocken zu zählen.

«Du hast es befremdend gefunden, daß ich in diesem Jahre zum erstenmale mein Recht als Haus-

Sterle derartige Brandwunden zu, dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der 14jährige Andreas Palčić aus Rudob wurde durch Herabfallen einer Leiter schwer beschädigt.

(Vermessung.) Gestern wurde der zum Baue des künftigen Regierungsgebäudes in Aussicht genommene Bauplatz behufs Ermittlung des Flächenmaßes und Bestimmung der Baulinie vermessen.

(Aus Bischofslack) schreibt man uns: Ein schönes Fest wird es sein, welches unser Städtchen morgen den 5. August anlässlich der Einführung der elektrischen Beleuchtung veranstaltet. Während ich diese Zeilen schreibe, sind die Vorbereitungen im vollen Zuge; viele fleißige Hände regen sich, um der Stadt durch Decoration für dieses Fest ein möglichst angenehmes und feierliches Aeußere zu geben. Die Häuser werden besaggt, und das vom frohenden Grün geschmückte reizende Marien-Monument auf dem Hauptplatze wird von circa 30 elektrischen Glühlämpchen beleuchtet. Die Stadt verfügt über 40 Glühlampen, welche ihr als Straßenbeleuchtung für die Zukunft dienen werden. Geschäfte, Werkstätten, Gast- sowie Privathäuser werden elektrisch beleuchtet. Den Dank dafür wird aber unser Städtchen dem Fabrikanten Herrn Alois Krenner zollen, einem Mann, der von dem aufrichtigen Streben für das Aufblühen der Stadt befeht ist.

(Die Direction der Josefsthaler Papierfabriken) ersucht uns, die unter dem Titel «Bergiftung von Fischen in der Laibach» gebrachte Localnotiz wie folgt richtigzustellen: Es ist nicht richtig, dass ein Hahn falsch gestellt wurde und hiedurch das Fortlaufen von Chlornasser bewirkt wurde, nachdem alle Vorrichtungen derart sind, dass eine directe Verbindung mit der Laibach nicht besteht, und nur eine grobe Pflichtvergeffenheit des betreffenden Arbeiters es ermöglichte, dass der Chlor durch Thür und Ritzen ins Freie gelangte. Weiters erscheint es unerwiesen, dass eine so große Zahl von Fischen verendete, da das abgelassene Quantum Chlor viel zu klein war, um eine größere Wirkung zu erzielen.

(Promenade-Concert.) Das Programm des morgigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «Der lustige Steirer», Marsch von Bretsch; 2.) Ouverture zur Oper «Stiffelio» von Verdi; 3.) «Traum», Walzer aus der Operette «Der Feldprediger» von Millöcker; 4.) «Die Lust vom Wienerwald», Wiener Lied von Schenk; 5.) Potpourri aus der Operette «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauß; 6.) «Papa-Mama», Polka franz. aus dem Ballett «Die Puppenfee» von Bayer.

(Unglücksfall.) Am 2. d. M. stürzte der im Maschinenhause des «Franciscus»-Schachtes zu Idria beschäftigte 28jährige Maurergehilfe Johann Cadež aus Ledine infolge eines Gerüstbruchs 10 Meter tief in den Schacht und blieb auf der Stelle todt. Schuldtragend dürfte der Maurermeister Martin Subić in Idria sein, da er sich vom Zustande des Gerüsts früher nicht überzeugt hatte. Die Anzeige an das Gericht ist erfolgt.

(Feuerbrunst.) Am 26. v. M. kam in dem Stalle des Mathias Herbst in Setš im politischen Bezirke Gottschee ein Feuer zum Ausbruche, welches, durch die herrschende Trockenheit begünstigt, eine derartige Ausdehnung annahm, dass in der kürzesten Zeit dreizehn Bau-Objecte ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beziffert sich auf 5090 fl., welchem eine Versicherungssumme von 2100 fl. gegenübersteht.

(Vergnügungszüge) mit 50procentiger Fahrpreisermäßigung arrangiert G. Schröckl's Reisebureau anlässlich des Feiertages Maria Himmelfahrt von Laibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Benedig. Ausgabe von vierzehn Tage gültigen Tour- und Retourbillets erster, zweiter und dritter Classe. Näheres besagen die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind.

(Slovenisches Theater.) «Ulrich, Graf von Gili», Oper in 3 Acten von Anton Funkef, Musik von Victor Parma, wurde von der Intendanz des slovenischen Theaters zur Aufführung in der nächsten Saison angenommen. Der dramatische Verein eröffnet im Laufe dieses Monats eine dramatische Schule, um Anfängern Gelegenheit zu bieten, sich für die slovenische Bühne auszubilden.

(Eisenbahntag.) Aus Graz wird vom 2. August gemeldet: Der Eisenbahntag beschloß, die nächste Versammlung als Festversammlung im Jahre 1896 in Berlin abzuhalten, wo die erste Versammlung im Jahre 1846 stattfand. Nachmittags reisten die Teilnehmer am Eisenbahntage nach Kapfenberg ab, um die Localbahn Kapfenberg-Seewiesen zu besichtigen.

(Vom Glockner-Haus.) Wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, wurde das erste Tausend der heurigen Glockner-Haus-Besucher in voriger Woche überschritten; die Zahl der heurigen Besucher beläuft sich mit Ende v. M. auf 1208 Personen.

(1860er Staatslose.) Bei der letztvorgenommenen Verlosung wurden nachstehende Serien gezogen: 170 178 451 532 773 791 881 886 1092 1285 1390 1650 1684 2034 2315 2320 2349 2558 2769 2932 3016 3020 3038 3130 3175 3178 3181 3189 3343 3402 3608 3637 3728 3737 3776 3835 3933 4149 4188 4200 4208

Table with 8 columns of numbers: 4224 4296 4398 4611 4834 5066 5116 5130 ... 19770 and 19862.

(Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 26. Juli bis 1. August 119 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 5. August (Maria-Schnee) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa «Cunibert» von B. Rampis, Graduale von A. Foerster, Offertorium von J. Gänzbacher.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 5. August Hochamt um 10 Uhr: Messe zu Ehren des hl. Antonius von Padua von F. Gr. Bangl, Graduale von Moriz Brosig, Offertorium von Johann B. Tresh.



Erzherzog Wilhelms irdische Ueberreste sind in der Kapuzinergruft zur ewigen Ruhe gebettet worden. Das Thor der Gruft der Habsburger hat sich wieder hinter einem Todten aus unserem Kaiserhause geschlossen, aber die Erinnerung an den verbliebenen Erzherzog ist nicht mitbegraben worden; in den Büchern der vaterländischen Geschichte wird das Andenken an die unvergänglichen Verdienste des so jäh dem Leben Entrissenen aufbewahrt werden, und die Erinnerung an seine Herzsgüte, an seine Menschenfreundlichkeit und Liebenswürdigkeit wird fortleben bei allen, die ihn gekannt. Trauernd standen die hohen Anverwandten des Erzherzogs an dessen Bahre.

Es trauert Wien, es trauert die Monarchie und es trauert die Armee über den Tod dieses leuchtenden Sproßen des Habsburger Geschlechtes. Der oberste Kriegsherr erwies seinem todtten Vetter eine letzte Ehre von ganz besonderer Bedeutung, indem er am Tage des Leichenbegängnisses einen in den wärmsten Worten abgefassten Armeebefehl erließ, in welchem der Monarch anordnete, dass das Corps-Artillerie-Regiment Nr. 3 auf immerwährende Zeiten den Namen des Erzherzogs Wilhelm zu behalten und zu führen habe.

Wien, 3. August. Vormittags um 11 Uhr fand in der Hofburg-Pfarrkirche ein vom Erzbischofe Angerer celebriertes Seelenamt für weiland Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Wilhelm statt, dem Se. Majestät der Kaiser, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, Prinz Leopold von Baiern, Prinz Friedrich von Hohenzollern und andere Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität und Würdenträger beiwohnten. Der Kaiser reist abends, Prinz Leopold von Baiern nachmittags nach Ischl ab.

Wien, 3. August. Se. Majestät der Kaiser ließ der Gemeindevertretung von Baden für die anlässlich des Ablebens des Erzherzogs Wilhelm ausgedrückten Gefühle der Theilnahme und Ergebenheit den Dank bekanntgeben. Den gleichen Dank erhielt die Gemeindevertretung von Baden vom Erzherzog Albrecht.

Aus sämtlichen Hauptstädten, zahlreichen Orten der Monarchie sowie seitens der fremden Regierungen und aus dem Auslande werden Trauerkundgebungen erhebender Art gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 4. August. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist gestern abends nach Ischl abgereist.

Monte Campiglio, 3. August. (Orig.-Tel.) Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Albrecht ist wohlbehalten hier eingetroffen.

Berlin, 3. August. (Orig.-Tel.) Aus Tientsin wird gemeldet, dass bei dem Untergange des chinesischen Transportschiffes in dem am 25. Juli mit der japanischen Flotte stattgefundenen Kampfe über 150 Chinesen von dem zufällig in der Nähe befindlichen deutschen Kanonenboote «Itis» gerettet worden seien. Der Angriff der japanischen Landarmee auf die chinesische Stellung bei An wurde abgewiesen.

Lyon, 3. August. (Orig.-Tel.) (Process Caserio) Der Staatsanwalt erklärt, gegen die Bande der Anarchisten sei namens der Freiheit, Civilisation und Humanität eine exemplarische Justiz erforderlich. Der Verteidiger plaidierte auf krankhafte Belastung. Die Vertheidigungsschrift Caserio's wurde verlesen, deren Veröffentlichung vom Gerichtshofe aber unter sagt. Die Geschwornen, fünf Minuten beratend, sprachen einstimmig das Schuldverdict aus, worauf das Todesurtheil gefällt wurde.

Paris, 3. August. (Orig.-Tel.) Cornelius Herz wurde zu fünfjährigem Gefängnis und 3000 Francs Geldbuße wegen Erpressung an Reinach und an der Panama-Gesellschaft verurtheilt.

Paris, 3. August. (Orig.-Tel.) Die Meldung des «Figaro» von einem angeblich zur Befreiung Caserio's unternommenen Versuche ist erfunden.

London, 3. August. (Orig.-Tel.) Einer Meldung der «Times» zufolge wurde Hauptmann Hanneken, der bei dem Untergange des chinesischen Transportschiffes «Kowshing» gerettet wurde, an Bord des Kanonenbootes «Itis» am 2. d. M. in Tientsin erwartet.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 3. August. Abram, k. k. Hofrath, i. Familie; Dr. Ber. Privatier; Riedl, Obergemeister; Kubin, Spiegler, Waller, Ritter, Stodler, Fabrikbesitzer; Moser, Maler, Wien. — Goran, Privatier, i. Sohn; Dr. Catti, Privatier; Ivanovic, Studienrath, i. Schwester, Fiume. — Dr. Kumer, Jurist; Kumer, Kronau. — Simoni, Private, i. Schwester, Leoben. — Private, i. Schwester; Zwofsch, Privatier; Truden, Dr. d. Rechte, Triest. — Hieng, Holzhandler, i. Frau, Kafek. — Kollner, Kaufmann, Prag. — Lapanje, Kfm., Idria. — Many, Privatier, Wien. — Pösch, Privatier, Doberlin. — Costanza, Rentier, i. Frau, Mailand.

Hotel Elefant. Am 3. August. Matschek, Kfm., St. Veit. — Tsch. Privat, i. Frau, Wildenfes. — Turlovits, Private, i. Schwester, Budapest. — Veslovic, Private, i. Tochter, Idria. — Doctors-Witwe, Triest. — Bloch, Stampf, Kfste., Prag. — Blumenschein, Großhändler, Neumann, Kfm., Marburg. — Aufdorfer, Brigen. — Reisswul, Kfm., Regensburg.

Hotel Baierischer Hof. Am 3. August. Putre, Besitzer, Mäsel. — Fölsch, Pensionist; Medig, Besitzer, i. Frau, Nesselthal. — W. Bestler, Obermösel. — Schalgaber, Lloyd-Beamter, i. Tochter, Triest. — Dereani, Adjunct der k. k. österr. Staatsbahnen, Willach.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 2. August. Tolazzi, Muggio. — Breccelmit, Bemb. Plešto, Lenassi, Idria.

Hotel Südbahnhof. Am 2. August. Antic, Selzach. — Ferluga, Triest. — Pir, Stein. — Panzer, Ruffstein. — Moriz, München. — Sauer, Graz.

Verstorbene.

Den 2. August. Franz Morella, Schlossergehilfe, 80 J., Polana-Damm 50, Vitium cordis.

Den 3. August. Antonia Bindisar, Steuereinnahmehilf, Tochter, 6 J., Kufthal 2, Diphtheritis. — Josef Mizell, Bierbrauer, 62 J., Kofengasse 5, Phaeie.

Vergnügungs-Anzeiger.

Morgen den 5. August. Bräuhausgarten der G. B. Koster nachmittags Concert der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27; Eintritt frei.

Weldes: Radfahrerfest. — Bischofslack: Feier anlässlich der Eröffnung der elektrischen Beleuchtung. — Wetzberg: Sokolfeier. Grottenbesuch.

Lottoziehung vom 1. August.

Brünn: 9 32 77 62 34.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels.

7 u. Mg. 733.9 16.0 W. schwach heiter  
3. 2 u. N. 732.4 29.4 W. schwach heiter  
9 u. Ab. 732.3 21.4 W. schwach schwach bew.

Heiter, heiß, Wetterleuchten in W. — Das Tagesmittel der Temperatur 22.3°, um 2.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschewitz, Ritter von Wischrad.

Zur Van-Saison. Den Bauherren und Hausbesitzern wird es bei den heutigen Zeitverhältnissen oft sehr schwer fallen, den Bedarf von Ofen, Sparherden oder Badewannen jene Firmen herauszufinden, bei welcher sie für gutes Geld ohne Gefahr etwas Gutes bekommen. Der alte commercielle Ausspruch: «Billige ist in den meisten Fällen sehr theuer, man zahle lieber etwas mehr und kaufe etwas Gutes», soll namentlich bei den Zweigen der Industrie im eigensten Interesse sehr beachtet werden. Was nützt ein billiger Ofen oder Sparherd, wenn er in kurzer Zeit wieder neu gesetzt werden muß oder soviel Brennmaterial beansprucht, dass man schon in einem Jahre an mehr als für Brennmaterial das zusetzt, um was der Scheinbar billigere Ofen oder Sparherd billiger war, als ein guter. Die Qualität, die solide, sachgemäße und präcise Ausführung ist allem zu berücksichtigen, dann der Preis. Die Preisfrage wird durch die große, auch oft schmutzige Concurrenz ohnehin geregelt und zwar in einem Maße, daß der gewissenhafte Erzeuger zu sehr darunter leidet. Unter den Thonöfen- und Sparherdfabrikanten Oesterreichs zeichnet sich vor allen jene der Firma G. Hartdmuth, k. k. Hoflieferanten, Graz, Legethoffsasse 6, aus. Ihre Erzeugnisse sind weltberühmt, von äußerst vorzüglicher Qualität und starker, schöner und exacter Ausführung. Gute Ruf dieser Firma ist in vollem Maße gerechtfertigt, was dieselbe zur Lieferung übernimmt, ist gut, schon preiswert; wir können dieselbe jedermann nur empfehlen.

Beilage.

Ein wahrer Schatz für jede gute und sparsame Hausfrau ist Maggi's Suppenwürze und Maggi's Fleisch-Extract in einzelnen Portionen.

Wir machen unsere verehrlichen Leser auf den unserer heutigen Stadtausgabe beiliegenden Prospect der Firma Julius Maggi & Co., Bregenz, besonders aufmerksam, und empfehlen solchen der allgemeinen Beachtung. Die oben erwähnten vorzüglichsten Producte dieser Firma sind in allen hiesigen Droguerien, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen erhältlich.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. rostar alkalischer. bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bäderkuren sowie als Nachcur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen.

Marie Adamitsch geb. Niffel gibt im eigenen Namen und im Namen ihrer Kinder Mizi und Franz tiefbetrübt Nachricht vom Hinscheiden ihres theuren, innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn Dr. Franz Kav. Adamitsch f. i. Oberfinanzrath und Vorstand des f. i. Gebirgs-Bemessungsamtes. welcher heute um 1/2 6 Uhr früh nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 60. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist.

Für Herren! Grosse Post von Touristenhemden aus Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 verschiedenen Qualitäten und allen Halsweiten offeriert (2364) 10 Heinrich Kenda, Laibach.

J. Hafners Bierhalle Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus. Grosse elegante Winterlocalitäten. Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt.

Preiscourants nebst Zahlungsbedingungen für k. k. Staatsbeamte über Uniformkleider und Uniformsorten versendet franco die Uniformierungs-Anstalt 'zur Kriegsmedaille' Moriz Tiller & Co. k. u. k. Hoflieferanten Wien VII., Mariahilferstrasse 22. (2842) 5

Anlässlich des Feiertages Maria Himmelfahrt verkehren Vergnügungszüge (mit 50% Fahrpreismässigung) von Laibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig (per Bahn oder Schiff). Abfahrtszeiten nach Wien und Budapest am 11. August um 2 Uhr 53 Minuten nachmittags; nach Triest, Fiume und Venedig am 12. August um 12 Uhr 49 Minuten nachmittags. Fahrpreise tour und retour nach: Wien I. Classe fl. 21.60, II. Classe fl. 16.20, III. Classe fl. 10.80; Budapest > 21.10, > 15.85, > 10.55; Fiume > 10.80, > 8.10, > 5.40; Triest > 11.60, > 8.70, > 5.80; Venedig > 14.20, > 10.65, > 7.10. Giltigkeitsdauer der Tour- und Retourbillette vierzehn Tage. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind. (3340) G. Schroekl's Wwe. & Co., Reise-Bureau und Speditions-Geschäft Wien I., Kolowratring Nr. 9.

Apotheke Trnkoczy, Wien, III. Bezirk. Apotheke des Ubald v. Trnkoczy neben dem Rathhause in Laibach empfiehlt: Damen-Poudre, rosa u. weiß, in Schachteln zu 30 u. 40 kr. Franzbrantwein (mit und ohne Salz), in Flaschen zu 25 und 50 kr. Frostsalbe, ein Tiegel 40 kr. Hopfen-Malz-Kaffee, ein Paket 30 kr. Hühneraugentinctur, eine Flasche 40 kr. Malaga-Wein, eine kleine Bouteille 60 kr., eine große fl. 1.10. Malaga mit Eisen, eine Bouteille 60 kr. Malaga mit China, eine Bouteille 70 kr. Medicinal-Dorsch-Leberthran, eine Flasche 60 kr., eine Doppelflasche 1 fl. Trnkoczy's Mundwasser, eine Flasche 50 kr. Trnkoczy's Zahnpulver, eine Schachtel 30 kr. Touristenpflaster, ein Carton 50. (826) 24 Täglicher Postversandt. Apotheke Trnkoczy, Wien, VIII. Bezirk.

Carl Kuhn & Co. in Wien. Warnung! Schutzmarke und Schachtel-Etiketten unserer Stahl-Schreibfedern sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Course an der Wiener Börse vom 3. August 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, and others. Includes values in Gold and Ware.